

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1. Der erste Hinweis kam aus Brasilien	11
2. «Humanitäre Hilfe» für mindestens 16 Angehörige der Waffen-SS	15
3. Nach unten delegierte Verantwortung für die Auswahl der Siedler	19
4. Brasilien für Einwanderung «von Landwirten der deutschen Rasse»	25
5. Michael Moor: Hauptrolle bei der Auswahl der SS-Angehörigen	28
6. Umstrittene Auswahlkriterien für den «Pioniertrupp»	33
7. Moor setzt den ehemaligen SS-Obersturmführer Karl Schaeffer durch	39
8. Machtkämpfe überschatteten die Auswahl für den zweiten Transport	44
9. Das bescheidene Interesse an Auswanderung geht weiter zurück	51
10. «Donauschwaben» zwischen alten Eliten und «Erneuerern»	55
11. Die Rolle kroatischer Pater und der katholischen Kirche in Österreich	61
12. Caritas-Direktor Crivelli und das katholisch-germanophile Netzwerk	67
13. Argentinien und der Aufbau eines katholischen Netzwerkes	71
14. Geld, logistische Hilfe und Liebesgabenpakete für Kriegsverbrecher	76
15. Aufstieg und Niedergang der Caritas Internationalis mit Sitz in Luzern	84
16. Crivelli wird auch innenpolitisch abgesägt	94
17. Veränderte politische Rahmenbedingungen in Österreich	99
18. Bund und Europahilfe übernehmen den völkisch-rassistischen Plan	102
19. Reisepapiere vom IKRK, den österreichischen Behörden und den Besatzungsmächten	116
20. An warnenden Stimmen hätte es nicht gefehlt	122
21. Die Flucht von Nazi-Angehörigen nach Südamerika war bekannt	127
22. Geteilte Verantwortung und das Spiel mit der Neutralität	130
23. Umstrittene Rückendeckung durch das Arbeiterhilfswerk	133
24. Die politische Oberverantwortung von Bundesrat und Parlament	138
25. Technische Beratung der Europahilfe und anhaltender Rassismus	142
Zusammenfassung und Fazit	149
Anhang	155
Anmerkungen	165
Abkürzungsverzeichnis	199
Quellenverzeichnis	201
Literatur und weitere Publikationen	209